Oscar Forel (1891-1982)

Autor(en): **Walser, Hans H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Oscar Forel (1891–1982)

Von Hans H. Walser

Am 7. November 1982 ist Oscar Louis Forel in St-Prex in seinem 92. Lebensjahr gestorben. Es gibt in unserem Lande nur ganz wenige Menschen, deren Lebensläufe so völlig von der Psychiatrie geprägt waren wie dasjenige von Oscar Forel. Geboren wurde er am 20. September 1891 in der Psychiatrischen Klinik in Zürich. Nach dem Medizinstudium entschloß er sich zu einer psychiatrischen Laufbahn. Das war nicht ganz selbstverständlich, denn bei dem jungen, intelligenten und auf seine Selbständigkeit bedachten Sohn der asketischen, von einem absoluten Arbeitsethos erfüllten Kraftnatur seines Vaters August Forel (1848–1931) hätte der Entscheid auch anders ausfallen können. War sich Oscar Forel in seinen wissenschaftlichen und politischen Überzeugungen mit seinem Vater im ganzen einig, so war er seinem Charakter und seinen kulturellen Neigungen nach doch recht verschieden von ihm. Sein Hauptwerk ist wohl die Begründung und Leitung der privaten Nervenklinik «Les Rives de Prangins», die bald einmal Weltruf hatte, und durch die er mit vielen sehr bekannten Leuten in Beziehung trat. Sein Leben hat er in der Autobiographie «La mémoire du chêne» (Lausanne 1980) geschildert, die in dieser Zeitschrift besprochen worden ist (Gesnerus *37*, 160–162, 1980). Um die Medizingeschichte in unserem Lande hat er sich ein großes Verdienst erworben: 1965 übergab er dem medizinhistorischen Institut der Universität Zürich große, wesentliche Teile des wissenschaftlichen und persönlichen Nachlasses seines Vaters. Das soll unvergessen bleiben.

Prof. Dr. med. Hans H. Walser
Zeltweg 7
CH-8032 Zürich